

Zur Auswahl.

Wie man sich ändern kann!

Das gilt nicht bloß von körperlichen Dingen — auch gar sehr von geistigen, gemüthlichen Ansichten. Die sächsischen Vaterlandsblätter, die nicht bloß das Allgemeine, auch das ins Einzelne gehende, z. B. die Verhältnisse der Wechsel-schuldner in unserm Leipzig, mit richtigen Augen betrachten und mit gesunder Weise beurtheilen, haben kürzlich den Wunsch ausgesprochen, daß mit dem 4. September d. J., als dem zehnten Jahrestage der sächsischen Verfassungsurkunde, dieser Tag zum allgemeinen Volksfeste erhoben und somit derselbe zur bleibenden Epoche in der Geschichte unsers Vaterlandes dem gesammten Lande werden möchte. Wir lassen dahin gestellt sein, ob diese Idee eine glückliche, eine zeitgemäß ausführbare ist. Fast möchten wir entgegen, daß die Gesammtheit der sächsischen Staatsbürger, wie aller im Königreiche Wohnenden, von der Dringlichkeit und Nützlichkeit der Verfassung noch nicht durchdrungen, überzeugt, ergriffen sein können. Doch sei dem, wie ihm wolle, tempora mutantur, nos et mutamur in illis! Und dieß gilt nicht bloß von der Zukunft, nein, auch noch mehr von der Vergangenheit. Haben uns doch auf unserm Lebenswege Männer begegnet, die früher, durch die Jahre 1830 und 1831, in ihre jetzige Stellung getreten, später ängstlich daran arbeitend, ans Ruder der Regierung, hoch oder niedrig zu kommen, öffentlich, in Vereinen oder auch geheim nach dem Besiz von Stellen bei öffentlichen Instituten, wie Communalgarden-Ausschuß, Stadtverordneten, Eisenbahngesellschaften, milden Stiftungen u. s. w. sich mühend, auf Ansahen nach allen Seiten hin bedacht, später und noch in neuerer Zeit auf letzteres kein Gewicht mehr legen, die Arbeit bei solchen Collegien zurückweisen, den wohlgemeinten Absichten der Regierung entgegenstehen, und alle Wohlthat der Beizeignisse, das allgemeine Beste vergessend, sich nicht entblöden, zu versichern: das Wohl der Einzelnen stehe höher als das gemeinsame, das Interesse der Actionaire überwiege das der reiseflustigen Welt, Egoismus gelte mehr als Patriotismus.

Die Ausnahme vorstehender Zeilen in d. Bl. konnte dem Einsender nicht wohl verweigert werden. Etwas einseitige Urtheile werden in diesen Spalten oder anderwärts leicht ihre Widerlegung finden und vielleicht gerade von Leipzig aus, wo nach einem Jahrzehend ein echt constitutioneller Sinn bei Behörden wie bei der Bürgerschaft vielleicht stärkere Wurzel

geschlagen hat, als Mancher glaubt. Interessant und zur constitutionellen Kräftigung im gewissen Sinne gewiß beitragend, bleibt es immer, die Formen ins Auge zu fassen, unter denen sich Stimmen im Vaterlande vernehmen lassen, welche über den Mangel an constitutioneller Bildung klagen, und darum mögen, im Gegensatz zu obigem Aufsätze, auch einige Stellen aus einem andern folgen, der in dem vom Abg. Todt redigirten Adorfer Wochenblatte stand unter dem Titel:

Constitutionsfeste?

„Das erste Jahrzehend ist nun bald vollendet, seitdem Sachsen in die Reihe der constitutionellen Staaten eingetreten ist. Der vierte September naht und mit ihm der Tag, an welchem vor zehn Jahren die sächsische Verfassungsurkunde publicirt und dem Volke übergeben ward.

Als dieser Tag das erste Mal wiederkehrte, wurde er im ganzen Lande mit freudigem Jubel begrüßt und festlich gefeiert. In der Residenz sprangen die Wünsche für das junge Verfassungswerk in tausend feurigen Raketen zum Himmel empor und auch in den kleineren Städten des Landes gab sich der Dank des Volkes in Festzügen, Festmahlzeiten und festlichen Beleuchtungen kund. Auch die folgenden Jahre fehlte es nicht an Herzensergießungen dieser Art. Noch später ward sogar ein officielles Fest daraus; die Regierung gebot den Tag der Uebergabe der Constitution an einem der benachbarten Sonntage kirchlich zu feiern und ließ überdieß nach, ihn als einen besonderen Feiertag zu begeben, wenn es die Obrigkeit so haben wollte. — Nach zehn Jahren ist nun zwar die allgemeine kirchliche Feier des Constitutionsfestes an einem der nächstgelegenen Sonntage — von der Vergünstigung, einen besondern Feiertag zu gewinnen, haben ohnehin nur wenige Gemeinden des Landes Gebrauch gemacht — der Vorschrift gemäß noch geblieben. Auch giebt es in einzelnen Orten noch einige andere Festivitäten am Constitutionsfeste: es flammen noch hier und da einzelne Lichter, besonders in Rathhäusern und andern öffentlichen Gebäuden, officieü in die schweigsame Nacht hinaus; es wird noch festlich gegessen; vor Allem müssen die Communalgarden am 4. September einen Hauptfestzug halten. Aber der Jubel ist ein sehr vereinzelter und gemachter. Begeisterung über das Fest oder wenigstens am Feste herrscht häufig erst nach aufgehobener festlicher Tafel oder doch nicht früher, als bis ein anderer Geist, als der politische Geist, die Herzen erwärmt. Die Communalgarde zieht auf und herum, weil sie — muß, und erinnert sich dabei weniger daran, daß sie ein constitutionelles, mit dem Repräsentativsysteme engverwachsenes, bei uns noch überdieß in der Zeit des ersten

politischen Erwachen hervorgehoben Institut ist, als daran, daß das Exerciren und Mandatirten eine Last ist. In nicht communalgarde-berechtigten oder pflichtigen Orten merkt, wer nicht Ende August oder Anfangs September gerade am Kirchengehen ist, häufig gar Niemand, daß am 4. September eine Constitution gegeben worden oder überhaupt etwas Besonderes vorgefallen ist. — Wie mag es nun kommen, daß ein solches Erkalten eingetreten ist? Wer trägt die Schuld dieser Veränderung? Haben wir es zu beklagen, daß wir eine Constitution haben? Oder wie erklärt sich sonst diese Erscheinung? Sie ist im Grunde genommen um so auffälliger, als wir während der Jubelouvertüre, nämlich im ersten, zweiten und dritten Jahre nach dem Erscheinen der Constitution, ja nur erst wußten, daß sie existirte, an ihren Früchten sie aber noch nicht erkennen konnten. Daß sie dergleichen getragen hat und zu noch besseren Gewächsen sproßende Keime in sich birgt, müssen wir nach zehn Jahren besser wissen und wissen es. Warum also ein umgekehrtes Verfahren?

Es kann nicht die Absicht sein, diese Frage hier umfänglich zu entwickeln. Noch weniger ist es möglich, auf die örtlichen Unterlagen der sich kund gebenden Laubeit einzugehen. Nur einige allgemeine Beziehungen können bei dem beschränkten Raume, der dazu zu Gebote steht, angedeutet werden. Daß wir jubelten, noch ehe wir uns eigentlich bewußt waren, warum? wenigstens noch ehe wir erkannt hatten, ob die zarte Pflanze zu einem fruchtreichen Baume über uns sich emporwölben werde — wir lassen dahin gestellt sein, ob nicht der Reiz der Neuheit oder eine unklare Vorstellung von der Sache dazu einen erklecklichen Beitrag geliefert hat. Vor dem Jahre 1830 lastete der Alp veralteter, unzeitgemäßer Staatseinrichtungen noch auf uns. Die Constitution ward gegeben. Möglich, daß nun Viele der Meinung waren, mit diesem Schritte werde alles Alte neu und alles Neue bringe Heil. Die Lasten würden sämtlich verschwinden und Glück und Wohl-ergehen sich wie Milch und Honig über das hoffende Land ergießen. Nein! es ist dieß nicht bloß möglich, es ist wirklich so. Die aber solchen Sinnes waren, sehen sich jetzt getäuscht. Weil sie zuviel von der Verfassung erwartet haben, übersehen sie das viele Gute, was sie gebracht hat. Sie jubelten beim Aufziehen des Vorhangs im Anschauen der prächtigen Decoration, und schlafen schon im zweiten Act, weil ihnen die Handlung des Stücks nicht rasch genug geht. Andere wurden zwangsweise mit fortgerissen. Sie ließen ihr Licht leuchten, weil „Bürgermeister und Rath“ es so wollten. Ob Constitution oder nicht, sie aßen festlich mit nach Vorschrift ihrer eigenen guten Constitution. Sie würden auch mit gegessen haben, wenn der Magistrat ein Diner zu Ehren eines durchreisenden Pascha's von drei Rosschweifern oder so etwas ausgeschrieben hätte. Wie will der Jubel nachhalten bei solch' indifferentem Geschmeiß? Die Freude dieser Menschen gleicht Treibhauspflänzchen, die künstlich herangezogen sind, aber in der kalten Umgebung der Wirklichkeit bald wieder das kraft- und saftlose Haupt beugen. Ueberhaupt mag — wie hier nur einschaltungsweise bemerkt wird — der Einfluß der Behörden in dieser Angelegenheit nicht ganz ohne Berücksichtigung zu lassen sein. Sie haben es doch theilweise in ihrer Hand, das Volk zur politischen Regsamkeit heranziehen zu helfen oder

aber den geringen Sinn, dem Emporkommen will, erst zu unterdrücken. Die Absolutisten, denen jede bessere Bewegung ein Gräuel ist, alte Schlenkriansfünder, die durch das Tagesgeschrei emporgerüttelt werden und noch bleiben müssen, alte Egoisten, denen die Constitution ein Dorn im Auge ist, weil sie ihnen nach ihrer Rechnung mehr genommen, als gegeben hat — mögen nichts thun, was an die Zeit erinnert, von welcher an das Neue sich datirt. Sie lieben die Constitutionsfeste nicht, weil sie politische Feste sind, und handeln unconstitutionell, damit sie ihrer Gemeinde kein gefährliches Beispiel geben. Und da so Viele noch gern sich leiten lassen, so schlägt ihr sächsischer Puls am 4. September so ruhig und fieberfrei, wie am Tage des heiligen Pancratius. Ja, Ja! es fehlt uns in der That noch um politischen Sinn. Wir feiern das Constitutionsfest, weil „Bürgermeister und Rath“ es so befohlen hat. Wir feiern es nicht mehr, weil „Bürgermeister und Rath“ keinen Gefallen mehr daran finden. Wir haben es gar nicht gefeiert, weil wir sonst unseren Oberen uns unangenehm gemacht hätten. Wir wissen nicht, warum wir es feiern sollen; wir wissen nicht, was es heißt: Constitution und Repräsentativ-Verfassung, uns ist es gleichgiltig wem wir angehören, wenn uns nur ein Freibier bleibt und das Mittagessen nicht von Polizeiwegen verboten wird. „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.“ Es fehlt noch an politischer Bildung, darum sind wir kalt gegen die Constitution und kümmern uns wenig mehr um ihren Jahrestag. Aber nicht zu verkennen ist es auch, daß nicht bloß der Mangel an politischer Bildung an der jetzigen Laubeit Schuld ist, sondern auf der andern Seite auch eine gewisse politische Reife.“

So weit das Adorfer Wochenblatt. Nun mögen noch die Worte eines unserer Mitbürger, des Advocat Hermisdorf, hinzugefügt werden. Er sagt:

„Der wahre constitutionelle Geist muß sich erst in Deutschland gestalten; er läßt sich wohl mit dem gegebenen Verfassungsworte als einem Samenkorn in die Brust des Volkes einpflanzen, aber es sprießt das Samenkorn nicht und es gedeiht der wahre Freiheitsbaum aus ihm nicht, wenn er nicht sorgfältig und behutsam gepflegt wird. Kein Baum weniger als er darf in eiliger Ungeduld zur Treibhauspflanze hinauf getrieben werden, keiner gedeiht weniger als er, wenn er nicht in freier Atmosphäre zu Wachsthum und Stärke sich entfalten, und sein Gezwieg zu sicherem Schirme für seine Pfleger ebenso gegen sengende Glut als gegen Sturm und Unwetter gestalten kann. Weiter muß der hehre und reine Sinn für wahre bürgerliche Freiheit im Staate, an der gegebenen Form vandend, sich ausbreiten, so weit, daß der Staatsgenosse ihn an der Brust seiner Mutter einsaugt, in ihm als einem Theile seines innern Lebens emporwächst und reif wird zum männlichen Handeln für das wahre Wohl seines Vaterlandes, daß nicht mehr die Selbstsucht und Eigenliebe überall vorwaltet, nicht mehr die an aller Entwicklung des freien Staatslebens unablässig nagende Bequemlichkeitsliebe der Leisestern des Volkes ist; so weit, daß man erkannt hat, es sei die, jene bequeme Selbstsucht zum Opfer fordernde, und wohl in dieser Hinsicht auch gefahrvolle Freiheit der ruhigen, das Thierische im Menschen ganz befriedigenden Unfreiheit dennoch vorzuziehen. Dann erst kann man mit Fug und Recht behaupten, man habe eine

eine Constitution, man lebe in einem constitutionellen Staate, man sei constitutioneller Staatsgenosse. Während keine Constitution durch ihre Form irgend eine Gewährleistung ihrer selbst geben kann, ist eine jede, und wäre es die nach der Form mangelhafteste, dann wenn jene Zustände eingetreten sein werden, absolut geschützt gegen jede innere und äußere Gewaltthat: denn, wird auch die Form vernichtet, der mit den Wurzelfasern in den Millionen Herzen des Volkes Nahrung findende Geist kann nicht ohne diese Herzen getödtet werden. Darum Dank

und Ehre jedem Manne, der den Sinn für constitutionelles Leben, ich sage constitutionelles Leben, weil ein Ausdruck für das, was ich meine, mit dem Wesen noch fehlt — zu erregen und zu befördern bemüht ist, und die Kraft dazu hat.“

Möge auch die bevorstehende Feier des Constitutionstages recht viel solche Männer in unserm Leipzig auftreten lassen, die ihren Sinn für constitutionelles Leben darlegen.

Redacteur: **D. Bretschel.**

Notwendige Subhastation. Ausgelagter Schulhalter, soll

den 5. October 1841

das Johann Gottfried Höseln zugehörige, zu Probstheyda sub Nr. 7 des neuen Brandkatasters gelegene Pferdnergut, welches sammt allem Zubehör die Ortsgerichtspersonen unbeschadet der darauf haftenden Beschwerden auf 12020 Thlr. gewürdert haben, an Rath's-Landgerichtsstelle auf dem Rathhause allhier an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten sind aus dem in dem Gasthose zu Probstheyda ausgehängten Patente zu ersehen.

Leipzig, am 31. Julius 1841.

Das Rath's-Landgericht.
Stoßmann, Dir.

Subhastation.

Auf Antrag der Erben Meister Heinrich Christian Köhlers in Köhschbar sollen zwei ihnen gehörige dasige Besitzungen, ein Bohnhaus mit Hof, Stall und Garten, im Local-Brandversicherungs-Kataster unter Nr. 5 eingetragen, auf 275 Thlr. geschätzt und zu 225 Thlr. versichert, ingleichen ein sogenanntes Ländchen in dasiger Flur nahe am Dorfe gelegen und im neuen Flurbuche unter Nr. 67 als 42 □ Ruthen haltend aufgeführt, zur Zeit steuerfrei, meistbietend den 3. September d. J. Mittags 12 Uhr öffentlich an Gerichtsstelle hier subhastirt werden, und haben sich Kauflustige dazu vorher anzumelden und respective auszuweisen. Die Beschreibung der Grundstücke mit Verzeichniß ihrer Oblasten ist an Gerichtsstelle und im Gasthose zum Löwen in Köhschbar ausgehängt zu finden.

Rittergut Imnig, den 2. August 1841.

Herrlich Plagmannsche Gerichte daselbst.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch, den 1. Sept.: Die Stumme von Portici, große romantische Oper mit Tanz von Auber. Masaniello — Herr Breiting, kais. russischer Hof-Opernsänger von Petersburg, als erste Gastrolle.

Aufforderung.

Diejenigen Aeltern und Vormünder, welche ihre Söhne oder Mündel in die Nicolaischule zum Winterlehrcursus d. J. eintreten lassen wollen, ersuche ich ergebenst, die Anmeldungen vor dem 4. October bei mir zu machen.

Prof. Nobbe,

Rector der Nicolaischule.

Erste Bürgerschule.

Die Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen der ersten Bürgerschule erbitte ich mir

l. Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 6., 7. u. 8. Sept. Vormittags von 9—12 Uhr.

Der Director D. Vogel.

Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldung der zu Michaelis d. J. in die zweite Bürgerschule und ihre Elementarclassen neu aufzunehmenden Schüler und Schülerinnen erbitte ich mir am

Montag den 6. Sept.

Dienstag den 7. Sept.

Mittwoch den 8. Sept.

Nachmittags 4—6 Uhr.

Leipzig, den 30. August 1841.

In Auftrag des Directors der allgemeinen Bürgerschule der Oberlehrer D. Lechner.

Die Dividende der

Gothaer Feuer-Versicherungsbank für Deutschland

vom Jahre 1840, 63 % betragend, ist nun bei hiesiger Agentur vollständig bezahlt.

Sollte jedoch irgend ein Theilnehmer noch Ansprüche zu haben glauben, so ersuche ich ihn, sich baldigst bei mir zu melden.

J. G. Zander, Bankagent.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Schluß der Sammelperiode ohne Aufgeld

den 2. September Abends.

Stand der Jahresgesellschaft 1841, am 16. August a. c.

8747 Einlagen mit Thlr. 889,470 Capital.

Auskunft und Prospective werden unentgeltlich ertheilt.

Leipzig, im August 1841.

Julius Weisner, Haupt-Agent,
Burgstraße Nr. 26.



Königlich privilegirte Sächsische Dampfschiffahrt.

Täglich regelmäßige Fahrt von Dresden nach Pillnitz, Pirna, Rathen, Königstein, Schandau, Pirnis, Kretschau und Zetschen, früh 6 Uhr.

Von Zetschen nach Dresden und allen Zwischenstationen Nachmittags 2 Uhr.

Dresden im August 1841.

Die Direction.

NB. Von Zetschen nach Teplitz und weiter, so wie von Teplitz nach Zetschen, finden regelmäßige Stellwagenfahrten statt.

AUCTION.

geschlossen.

Der Katalog zur Gewandhausauktion wird am 4. Sept. Ferdinand Förster.

Nachkommenden

15. September 1841.

Vormittags 11 Uhr soll in meiner Wohnung das mir zugehörige, im Dorfe Schönefeld gelegene Bäckerhaus mit Seitengebäude, Stallungen, Garten und Zubehör öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Obgleich die Einrichtungen parterre hauptsächlich für Bäcker, Fleischer zc. passen, so eignet sich doch das ganze Haus wegen seiner freundlichen Lage und soliden Bauart nach wenigen Abänderungen auch zur Wohnung für jede, selbst städtische Familie.

Die Bedingungen des Verkaufs sind billig und liegen zur Einsicht bei mir bereit.

Desselben Tags Nachmittags von 2 Uhr an werden verschiedene Hausgeräthe, ingleichen ein Kutsch-, ein Stuhl- und ein Küstwagen zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Kaufslustige werden hiermit eingeladen.
Schönefeld, am 17. August 1841.

August Wolf.

So eben ist bei **Ed. Meyer** in Cottbus erschienen und bei **Leopold Michelsen** in Leipzig zu haben:

„Doppelfucht, um den Verfolgungen der Franzosen zu entgehen.“ Bruchstück aus den Erinnerungen meines Lebens von **Karl Müchler**. geb. Preis 17½ Sgr.

Der Verfasser gehört zu den wenigen noch lebenden Veteranen einer früheren Periode der schönen Literatur, und er liefert hier dem Publicum ein interessantes Bruchstück aus seinem Leben, das wahrscheinlich nicht dem Drucke übergeben worden wäre, wenn das von ihm im Jahre 1806 im prophetischen Geiste verfertigte Gedicht, „der Eroberer“, nicht Anderen und namentlich zuletzt Schillern zugeschrieben worden wäre. Was in der allgemeinen Pressezeitung Nr. 16 von ihm gesagt wird, daß er anziehend zu schreiben weiß, wird man in dieser Geschichts-Erzählung bestätigt finden, und zugleich, wie wunderbar er den Werkzeugen des napoleonischen Despotismus entgangen, welcher mit roher und empörender Wuth Jeden verfolgte, der sich nicht feige unter ihr tyrannisches Joch schmiegen wollte.

Für Kaufleute!

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (Leipzig in Auftrag bei Robert Binder):

Genrebilder aus dem Kaufmannsleben.

Von **Carl Pfeffer**.

Inhalt:

Geschichte einer Elle. Selbstbiographie.

Der Commis. Avant — pendant — après.

Der letzte Tag auf dem Comptoir.

Elegant brochirt 6 gGr. = 7½ Ngr.

Bei **E. F. Fürst** in Nordhausen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Leipzig bei **Schubert & Comp.**, Neumarkt, Kramerhaus) zu bekommen:

Neueste Erfahrungen in der
Ananas = Treiberei.

Eine Zusammenstellung der zweckmäßigsten Methoden, die Ananas ungemein groß, schmackhaft, schnell und zugleich mit dem geringsten Kostenaufwande zu erziehen. Von **John Taylor**. Nebst einem Anhange über die Gurkentreiberei in Ananasbeeten, um das ganze Jahr hindurch frische Gurken zu haben. Nach der dritten Auflage aus dem Englischen. 12. 1841. Brosch. 10 Sgr. = 8 gGr. = 36 Kr.

Dieses Schriftchen zeigt, daß keine Frucht leichter, keine mit geringerem Kostenaufwande zu treiben ist, als die löstliche Ananas, und nur die bisherige Unkunde mit ihrer Cul-

tur der Grund war, warum ihr Genuß so Wenigen zu Theil wurde. Speculativen Gärtnern wird sie den reichlichsten Gewinn bringen.

Etwas Nützliches für Frauenzimmer!

Bei **Drell, Füßli & Comp.** in Zürich ist so eben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen, auch zur Einsicht, bezogen werden:

Die zweite wohlfeile Original-Auflage

von
Friederike Euler

neu erfundener, praktischer Anweisung

im
Maßnehmen und Zuschneiden

aller Arten weiblicher Kleidungsstücke.

Mit 53 lith. Abbildungen.

Elegant geheftet. Preis 12 Gr. oder 48 Kr.

Von morgen an ist bei **Bernh. Klemm** (Neumarkt, hohe Wille) zu haben:

Gutenbergfest-Klänge,

Erinnerungen an die vierte Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst zu Leipzig, den 24., 25. und 26. Juni 1840,

großes Potpourri

für das Pianoforte.

Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

Die verehrl. Subscribenten werden gebeten, die bestellten Exemplare in den Musikalienhandlungen der Herren **Frieße, Hofmeister, Klemm und Whistling**

zum **Subscriptionspreise** zu entnehmen. **Gustav Kunze.**

* Den Herren Musikdirectoren, sowie Herrschaften, welche Fortepiano spielen, kann ein guter Notenschreiber nachgewiesen werden durch die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft scheidet unser **J. F. Zöller** mit heutigem Tage aus der bisher unter der Firma:

J. F. Zöller & Kaltschmidt

gemeinschaftlich geführten Weinhandlung und die genannte Firma erlischt.

Unser **P. A. Kaltschmidt** wird die Handlung, mit Uebnahme aller Activa und Passiva, für seine alleinige Rechnung fortführen, und unser **J. F. Zöller** ein neues Geschäft begründen.

Wir danken für das uns geschenkte Vertrauen und empfehlen uns mit Hochachtung und Ergebenheit.

Leipzig, den 31. August 1841.

J. F. Zöller & Kaltschmidt.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die mit allen Activis und Passivis für meine alleinige Rechnung übernommene Weinhandlung unter der Firma von

P. A. Kaltschmidt,

neben der deutschen Buchhändlerbörse, unverändert fortführen werde.

Mein Bruder **Heinrich** wird mich hierbei unterstützen und von heute an für mich in Vollmacht unterzeichnen.

Das der Handlung bisher bewiesene ehrende Vertrauen und Wohlwollen auch in diesem Verhältnis zu erhalten, werde ich eifrigst bemüht sein. Leipzig, den 1. September 1841.

Peter Adolph Kaltschmidt.

Empfehlung.

In Beziehung auf mein erlassenes Circular erlaube ich mir meine heute eröffnete

Weinhandlung

(en gros und en detail)

nebst Weinstube,

Grimma'sche Strasse, Fürstenhaus Nr. 15,

bestens zu empfehlen. Das mir gütigst geschenkte Vertrauen werde ich sorgfältig bemüht sein, mir auch in meinem neuen Wirkungskreise zu bewahren.

Leipzig, den 1. September 1841.

J. F. Zöller.

* Neue holländische Häringe, auf die vorzüglichste Art marinirt mit Spargelbohnen, Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Capern und Champignons pr. Stück 2 qGr. bei Fr. Schwennicke.

* Echte neue holländische Voll-Häringe, so wie englische dergleichen von ausgezeichnete Güte, erhielt und empfiehlt Schröder, im Barfußgäßchen.

Meubles-Ausverkauf im Raundörchen Nr. 5, als: Secrétaire, Chiffonniere, Silberchränke, Sopha, Näh- und runde Tisch, Divans und Stühle, Trumeaux und andere Spiegel mit Spränken, polirte Bettstellen nebst andern Meubles, alles modern und gut gearbeitet, sollen billig ausverkauft werden.

Verkauf einer Tischcommode, eines Geländers um Ofen, Ofenrohe, eines Staubmantels: Ranstädter Zwinger, Nr. 19/383, Durchgang, 2 Treppen.

Zu verkaufen steht ein Divan, ein runder Tisch, Waschtisch, Spiegelrahmen, Pfeilertisch und ein Sophatischchen bei der Witwe Fürst, Reichstraße Nr. 23/503, im Hofe.

Zu verkaufen steht eine einspannige moderne Droschke, passend für Fiaces, bei dem Bäcker Kramer, in den Straßenhäusern bei Volkmarzdorf.

Zu verkaufen sind 2 große gefüllte Oleander von circa 9 Fuß Höhe, ingleichen 2 große blühende Agapanthus umbellatus, sämmtlich in Kübeln. Zu erfragen beim Gärtner Müller in Connewitz Nr. 65.

Zu verkaufen stehen Divan, Sopha und Stühle, auch werden von dergleichen Reparaturen schnell und billig besorgt bei A. G. Holz, Tapezierer, kl. Windmühleng. Nr. 12/870.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber ein goldne Uhr mit Kette, 2 Petschaften und Schlüssel. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 15/743, 2 Treppen.

Zu verkaufen steht ein Kadentisch, 4½ Ellen lang, 21 Zoll breit, ein kupferner Kessel, 7 Wasserkannen haltend, eine Glasbüchse nebst 2 Seitentheilen: vor dem Schützenhore, Reudniger Straße Nr. 16, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen sind billig gegen 20 Scheffel gute Verchenkartoffeln: Inselstraße, letzter Garten links.

* Beauftragt ist mit dem Verkaufe eines Grundstücks der innern Vorstadt, welches gegenwärtig einen Revenuenüberschuß von 858 Thlr. gewährt, der

Adv. Staubinger.

* Ein in der innern Stadt gelegenes, sich gut verzinsendes Haus, was sich für ein Verkaufsgeschäft recht gut eignet, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt man vor dem Ranstädter Thore Nr. 18/1010, parterre.

Empfehlung. Seidene Herren- und Damenhandschuhe 6 - 16 Gr., lange 12 Gr. - 1 Tblr., in Glacé 4 - 12 Gr., lange und kurze in schottischem Zwirn 4 - 8 Gr., desgleichen in Tricot 2 - 8 Gr., englischen und französischen Lüll und Filer, verschiedene Breiten von Garniertüll, englische und Brüsseler Spitzen, ½ 20 Ellen 3 Gr. - 2 Tblr., desgleichen breite in Weiß und Schwarz, das Neueste von Chemisettes, Kragen und Manschetten, feine Ball-, Hut- und Haubenblumen u. u.: Plauenscher Platz, am Halle'schen Gäßchen Nr. 1/441, 1. Etage.

Empfehlung. Abgelagerte Cigarren div. Qualität, feinen Cardinal-Schnupftabak und Portorico bei C. Groß, Brühl Nr. 79/326.

Neue Kartoffeln sind von heute an fortwährend zu haben: große Windmühlengasse Nr. 48, im Hofe quervor.

Unglaublich billig: das Neueste und Elegante in Sperrguckern, Borgnetten und Brillen: Reichstr. Nr. 543, 3. Et.

* Mutterkränze sind in verschiedenen Arten zu haben bei einer Frau: Nicolaistraße Nr. 6, 4. Etage.

* In den gefehlten Mittelforten deutschen Ganzwines (lange Dresdner Weise zu 28 Gebind und richtigen 20 Faden) bin ich wieder bestens sortirt. Einzelne Strähne 4 qGr. Securant, im Stück etwas billiger.

J. E. Richter, Berggasse Nr. 8.

* Damenhüte und Hauben, ganz modern, verkauft sehr billig Sophie Tränkner, Petersstr. Nr. 21/118, 1. Et.

Im Atelier von S. C. Hoyer, Auerbachs Hof,

sind eine große Auswahl vorzüglich schöner Westen, Röcke und Schlafrocke fertig geworden, auch sollen von heute an die noch übrig gebliebenen Sommerkleider billig verkauft werden.

Die mehrseitig gewünschten couleurten und weiss-seid. Filethandschuhe sind fertig und empfehle ich solche zum bevorstehenden Constitutionsfeste; ferner schwarze kurze und lange Filethandschuhe und dergl. Theehandschuhe ergebenst Carl Schmutz, Barfußgäßchen Nr. 12/176.

Das Lager von Parfümerien und Toiletteseifen,

Fabrikat von Ed Below,

und besonders das von ihm erfundene

Eau de Saxe,

das schönste bis jetzt bekannte Parfüm, empfiehlt

Carl Schmutz, Barfußgäßchen Nr. 12/176.

F. A. Poyda am Markte

empfehl: Strickperlen, alle Farben, in Döckchen und Malchen,

Börsenquästchen und Ringe in Gold, Silber und Stahl, weiß und blau,

Nähnadeln mit ausgebohrten blauen Döhren, welche den Zwirn nicht schneiden.

Nachtlichter in Schachteln, auf ½ und ¼ Jahr, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen.

Für Chirurgen.

Zu verkaufen ist ein vollständiges chirurgisches Bestek von Silber aus dem Nachlasse eines Arztes. Nicolaihof Nr. 13, 1 Treppe.

Anzeige.

Piquee-Röcke zu 18 gGr., so wie ein Pöst-
chen neue $\frac{2}{3}$ brt. Kattune in geschmackvollen kleinen
Mustern die Elle zu 2 $\frac{1}{2}$ gGr., und $\frac{1}{2}$ brt. zu
3 $\frac{1}{2}$ gGr. die Elle, empfiehlt
Friedrich Werner, Grimma'sche Straße Nr. 34.

Schöne Goldfischchen

sind angekommen bei

Moritz Richter, im Barfußgäßchen.

Möglichst vollkommene Beleuchtung durch Lampen und Docht.

Hierzu muß natürlich der Docht, als ein Haupttheil des kleinen Gasapparats, so vorgerichtet sein, daß das damit entwickelte Delgas vollkommen und mit weißer Flamme verbrenne, was aber weder durch die sonst gebräuchlichen rohen baumwollenen oder gewichsten, noch durch bloß gefärbte Döchte ganz möglich ist. Denn während man in Folge des damit erzeugten bald matt und dunkel werdenden Lichtes veranlaßt wird, den Docht zu lang aus der Lampe heraus zu ziehen und oft abzuputzen, verbrennt derselbe nicht nur sehr schnell, sondern es wird auch bei gelbem flackernden Lichte viel Leuchtgas als Rauch verloren, der die Luft verunreinigt und das Zimmer schwärzt. — Es sind also dergleichen Döchte trotz aller gepriesenen Wohlfeilheit dennoch zu theuer und ganz unzweckmäßig, denn man wünscht doch die Vermeidung bemerkter Uebelstände und ein möglichst helles Licht. — Dieses erreicht man aber in den Lampen nur durch richtige Anwendung der neuen,

nach chemisch-physikalischen Grundsätzen fabricirten Spardöchte,

indem man dadurch gegen Erstere ein viel stärkeres, ganz weißes, dem Auge wohlthätiges Licht ohne Rauch erhält und viel Del erspart, wobei sie nach 6- bis 8stündigem Brennen kaum ein Mal abgeputzt zu werden brauchen, weit länger anhalten und bei billigem Preise große Vortheile — besonders in Fabriken mit vielen Lampen — gewähren, die man gegen schlechte Döchte umsonst hat. Dafür bürgt sowohl die Empfehlung des verehrlichen Vereins für Gewerbefleiß in Preußen in dessen Verhandlungen von 1839, als auch der schon weit verbreitete Gebrauch der neuen Döchte.

Diese echten chemischen Spardöchte sind zur äußerlichen Unterscheidung von den aus bloß gefärbtem baumwollenen Garne nachgemachten, mit der Chiffre des Erfinders, auch besonders Gebrauchs-Anzeigen, versehen und bei Unterzeichneten zu den billigsten Fabrikpreisen en gros und en detail zu haben.
Gebrüder Tecklenburg, in Leipzig.

Einbau. Die höchsten Preise für goldene und silberne gebrauchte Uhren bezahlt man: Reichstraße Nr. 543, 3 Etage.

• Ein zweckmässig eingerichteter **Badeapparat**, dessen man sich im Zimmer bedienen kann, wird sogleich zu **kaufen** gesucht: grosse Fleischergasse, im Schiff, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Gesucht werden zu kaufen und bestens bezahlt gebrauchte eiserne Ofenkasten, kleine und mittel, 1 Kanonofen und einige thürnerne Aufsätze in der Nicolaisstraße Nr. 36 u. 532, 3 Treppen.

Zu kaufen gesucht wird eine in brauchbarem Zustande befindliche Badewanne; auch wird ein Gemölbe in guter Lage, vorwiegend in der Nähe des Marktes, außer den Messen zu mieten gesucht. Adressen bittet man in der Reichstraße Nr. 11, im Garngewölbe, abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein Kistwagen mit eisernen Achsen, Leipziger Spur: Burgstraße Nr. 22 parterre.

Gesucht werden von jezt an 4000 Thlr. gegen sichere Hypothek auf ein Grundstück der innern Vorstadt und gegen 4 pro Ct. Zinsen durch den Adv. Staudinger.

• Ein Capital von 5000 Thlr. im Ganzen oder in getrennten Posten auf Landgrundstücke gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen ist beauftragt

Advocat Plato, Burgstraße Nr. 6.

Ein Markthelfer, welcher über sein bisheriges Verhalten gute Zeugnisse beibringen und eine Caution von mindestens Einhundert Thalern stellen kann, wird zu sofortigem Dienst-antritte gesucht und ihm nähere Nachweisung Schützenstraße Nr. 22, parterre, gegeben.

Zum sofortigen Antritte wird ein nicht zu schwacher Laufbursche gesucht bei A. S. Denecke jun., Nicolaisstraße, Quandts Hof.

Gesucht wird ein Bursche, welcher mit Pferden umzugehen weiß und sogleich antreten kann: Serbergasse Nr. 50.

• Ein gesunder Bursche, welcher Lust hat die Böttcherprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden beim Böttchermstr. Schlesier, große Fleischergasse Nr. 12/214.

Gesucht wird zum Monat September ein Laufbursche. Näheres Brühl Nr. 79, parterre.

Gesuch. Mehrere im Puzfach wohlgeübte Demeiselles und einige Lernende mit Vorkenntnissen finden sogleich gute und freundliche Aufnahme bei Sidmunde Rosenlaub.

Gesucht wird zum 1. October eine Köchin, welche sich durch gute Attestate empfehlen kann: an der Pleiße Nr. 12.

• Es können noch einige solide Mädchen, die das Puzmachen erlernen wollen, angenommen werden: kleine Fleischergasse Nr. 7, 2 Etage.

Gesucht wird eine perfecte Köchin, welche sogleich in Dienst treten kann: Goldhahngäßchen Nr. 5, 1. Etage.

Gesucht wird sogleich ein ehrliches, reinliches Aufwartemädchen: Zeiger Straße Nr. 9/822, Wittingshaus, 1 Tr.

Gesucht wird sogleich ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: kleine Gasse Nr. 1 (Holzgasse).

Gesucht wird ein Kindermädchen: Antonstraße Nr. 5, 2 Tr.

Gesucht wird sogleich ein reinliches und ehrliches Mädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und es gut mit Kindern meint. Zu erfragen in der blauen Mühle Nr. 11, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zu Michaeli von einem einzelnen Herrn auf dem Lande eine Person von gefesteten Jahren, die im feinen Kochen, Waschen und Platten erfahren ist. Nur solche mögen sich mit ihren Attestaten sogleich persönlich melden: Hotel de Pologne Nr. 41.

Gesuch. Ein anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich einen Dienst bekommen. Grimma'sche Straße Nr. 69, erhält dieselbe Auskunft.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Mädchen in Dienst: Ritterplatz Nr. 17, 3 Treppen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein in der Küche und im Weißnähen erfahrenes ordnungsliebendes Dienstmädchen: Stadt Altenburg, 1 Treppe.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches schon längere Zeit bei einer anständigen Herrschaft in Dienst ist, wünscht zu Michaeli ein Unterkommen als Jungemagd. Näheres ist in der Petersstraße Nr. 32, 3 Treppen, zu erfragen.

Gesuch. Ein fremdes Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet, welches rechnen und schreiben kann, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Jungfer oder Jungmagd, oder in einem Verkaufsgeschäfte ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen Brühl Nr. 42/705, 3 Treppen, bei Mad. Seyer.

Gesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer sucht Verhältnisse halber zum 1. October in einer mittlern Haushaltung als Wirthschafterin eines ältlichen Herrn oder einer soliden Familie ein Unterkommen, sei es in oder außer Leipzig. Alles Nähere erfährt man im Saal, Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Für eine Dame werden 2 Zimmer mit Meubles in der Vorstadt oder neuem Anbaue gesucht. Die Adressen sind abzugeben: Raschmarkt Nr. 1/576, eine Treppe hoch.

Zu miethen gesucht wird sogleich aufs Land, ganz in der Nähe von Leipzig, ein mit guten Zeugnissen versehenes, in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen. Näheres Universitätsstraße Nr. 7/617, 2 Treppen.

Vermiethung.

Im 1. und 2. Hause linker Hand der Tauchaer Straße, Nr. 19 und 20, sind jetzt oder auch zu Michaeli d. J. noch einige größere und kleinere Familienlogis zu vermieten. Gehe.

Vermiethung. Zu vermieten sind außer der Messe einige Stuben an ledige Herren. Das Nähere Kupfergäßchen, Dresdner Herberge, parterre.

Vermiethung. Eine Stube nebst Alkoven in der zweiten Etage, vorn heraus, ist außer den Messen zu Michaeli a. c. an einen oder zwei Herren zu vermieten: große Fleischergasse Stadt Frankfurt a/M., Nr. 2/223.

Vermiethung. In dem Hause, lange Straße Nr. 20, ist von bevorstehende Michaelis an ein Parterrelogis, aus 2 Stuben, 4 Kammern, 1 Bodenkammer und 1 Küche nebst Kellerabtheilung, Gärtchen, Holzstall und Mitgebrauch des Waschauses bestehend, sowie ein Logis in der 1. Etage mit 3 Stuben, 4 Kammern und Küche, nebst Bodenkammer, Holzstall, Gartenstück und Mitgebrauch des Waschauses zu vermieten durch

D. Moritz Baumann.

Vermiethung. Ein Logis von 2 schönen Stuben, 2 Schlafkammern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzraum, 1 Treppe hoch, alles sehr hell und freundlich, ist billig zu Michaeli zu vermieten beim Bäckermeister Rohrbach, neuer Anbau vor dem Zeißer und Windmühlenthore.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein gut meublirtes Wohn- und Schlafzimmer an ledige Herren, eine Treppe vorn heraus. Näheres Quersstraße Nr. 30 parterre.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Michaeli eine erste Etage auf dem Thomaskirchhofe Nr. 1/156, und zu erfragen: Salzgäßchen Nr. 6/407, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Schlafbehältniß. Zu erfragen: Petersstraße Nr. 7, 4 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein Logis. Zu erfragen am Glockenplatz Nr. 6, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein kleines Logis, nahe am Schützenhore, für 24 Thlr. Zu erfragen Serbergasse Nr. 17, 1 Treppe.

Zu vermieten ist an ledige Herren Stube und Kammer: bei Härtel in der Ritterstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Zu vermieten sind zwei Stuben ohne Meubles. Quersstraße Nr. 24, 1. Etage, vorn heraus.

Zu vermieten ist sehr billig eine kleine Stube mit Meubles. Näheres am niedern Park Nr. 10.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein kleines Stübchen in der Barfußmühle bei der Witwe Berner.

Zu vermieten sind mehre gut meublirte Stuben mit freundlicher Aussicht nebst Schlafkammern von Michaeli an: Tauchaer Straße Nr. 20, 2 Treppen (Herrn Sebe's Haus).

Zu vermieten ist ein freigewordenes Gewölbe, für Materialhandel passend, im Goldhahnäßchen Nr. 5, bei Ebscher.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist in Nr. 18 der Serbergasse ein mittleres Familienlogis.

Zu vermieten ist ein Local für den Preis von 32 Thlr. in der Antonstraße Nr. 5.

Ein Gewölbe, ganz in der Nähe des Marktes, ist in und außer den Messen zu vermieten braustragt

Agent R. König, Brühl Nr. 30.

Eine schön tapezierte und meublirte Stube, ebenfalls in der Gegend des Marktes, in und außer den Messen, ist durch den Obigen zu vermieten.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine freundliche und geräumige Erkerstube mit Schlafbehältniß, meßfrei, mit oder ohne Meubles: Hainstraße Nr. 26, 2. Etage.

Zu vermieten ist in Nr. 13, Neumarkt, 2 Treppen 1 Stube, Kammer und Holzraum, an 1 Herrn oder Frauenzimmer.

Von der 16. Compagnie hiesiger Communalgarde ist zur

Feier des Constitutionsfestes

im

Hotel de Prusse

Concert, Abendessen und Ball veranstaltet worden. Billets hierzu können sowohl für Mitglieder als Gäste in Empfang genommen werden: in der Weinhandlung des Herrn Daller auf der Zeißer Straße, beim Herrn Kaufmann Schenk auf der Windmühlengasse und beim Herrn Kaufmann Barth auf der Friedrichstraße. Der Comité.

Das 4. Bataillon vereinigt sich zur zehnten Jahresfeier unsrer Constitution am 4. September zu einem Diner und Abends zum thé dansant im Schützenhause. Indem wir hierzu alle Kameraden aus andern Bataillonen, als auch die achtbaren Bürger und Bewohner der Stadt freundlichst einladen, bemerken wir, daß jedes Mitglied sich geehrt fühlen wird, sie als Gäste einzuführen.

Anmeldungen müssen laut Programm, welches bei den Mitgliedern des 4. Bataillons einzusehen ist, bis Donnerstag den 2. September erfolgen. Der Comité.

* Eintracht. *

Die Abonnementskarten zum neuen Cylus werden von jetzt an bis zum 3. September in den Stunden Mittags 12 bis 2 Uhr von dem Director ausgegeben: Neumarkt No. 13/21, 3. Etage.

Heute Concert im großen Ruhengarten.

Heute Concert und Tam in Tannerts Tanzsalon.

Heute Concert im Leipziger Waldschloßchen.
Julius Kopitsch.

Zum Constitutionsfeste, den 4. Sept. a. c., thé-dansant beim „Verein“, im Hotel Pologne.

Die Herren Mitglieder erhalten ihre Gastbillets bei Herrn Moriz Richter, im Barfußgäßchen Nr. 10/178.
Der Comité.

Künftigen Sonnabend, den 4. Sept., erstes Gesellschafts-Kränzchen in der grünen Linde. Billets sind daselbst bei Herrn Drechsler und Hrn. Müller, auf der Ulrichsgasse Nr. 63, zu haben.

Wiener Ball-Musik,
Donnerstag zur Tanzübung im Petersschiefparaben.
Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Oberschenke Gohlis.

Heute ladet zu Allerlei nebst andern warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein.

J. S. Böttcher.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz.
Schulze.

* Heute zum ersten Male Table d'hôte
1 Uhr bei
Berthold,
im schwarzen Kreuze.

Einladung.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ganz ergebenst ein
Heinrich Burckhardt, im Tunnel.

* Donnerstags früh von halb 9 Uhr an ladet zu Speckkuchen und zu einem guten Bierschen Lagerbier ergebenst ein
J. S. Lehner, H. Fleischergasse.

Einladung. Heute 1/9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
G. Pöbler, Klosterstraße.

Leipziger Feldschlößchen. Heute Allerlei mit Hühnern und Cotelettes, Beefsteaks und Eierkuchen.

Einladung. Morgen Donnerstag den 2. September ladet zum Schlachtfeste nebst andern Speisen ganz ergebenst
August Sorae.

* Mittwoch, den 1. Sept., Schweinsknochen mit Krautklößen, sowie andere Speisen in der Götterwende zu Eutritzsch.

* Heute, den 1. Sept., ladet zu Schweinsknochen und Sauerbraten mit Klößen nebst Hasenbraten und andern Speisen höflichst ein, und kann mit guten Getränken dabei bestens aufwarten
Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Verloren wurde am 29. August vom Windmühlenthor nach dem Thonberge ein dunkelgrundiges Umschlagetuch mit grün- und rothseidenen Blumen und Rante. Abzugeben gegen Belohnung unter dem Rathhause, im Gewölbe der Madame Hartmann.

Zehn Thaler Belohnung

demjenigen, welcher einen in den Morgenstunden des 31. Aug. auf der Petersstraße oder im Petersthore von einem armen Diensthoten verlorenen Geldbrief in der Gaststube zu den drei Königen abgibt.

Gefunden wurde ein Schlüssel; und abzuholen Dresden Straße, neben der Post, 2. Etage.

Krank — Brif — ? Ethen. —

Auf der Rückreise von Rorderney, wohin er zur Stärkung seiner Gesundheit gegangen war, starb am 12. August d. J. bei Besteigung des Brockens, vom Schlage getroffen, Herr Wechsel-Sensal Bader aus Leipzig, herzlich und aufrichtig betrauert von seinen persönlichen und Geschäftsfreunden, die ihm diese Anzeige widmen.

Einpasseirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Alexander, Partic. v. Edinburgh. Macwell, Partic. v. London. Williams, Minister, u. J. u. S. Northwilt, Rentier v. Oxford. Friedländer, Prof. v. Halle. Wittmannskorten, Director v. Wien. Konsmüller, Kfm. v. Münster. Gastwirth Scheidig nebst Fam., u. Käfte, Lieut. v. Borna. Eggert, Partic. v. Petersburg. Dreves, Kfm. v. Potsdam. Fr. Gräfin v. Bernsdorf nebst Fam., v. Mecklenburg-Schwerin. Dr. Kfm. Grotzig nebst Fam., von Danzig. v. Borch, Oberst v. Amsterdam. Bohne u. Engel, Kst. v. Bremen. v. Buddenbrock, v. Al.-Tschirna. D. Küffel, Adv., Günther, Hotelier, und Graf v. Pönnau nebst Gem., v. Dresden. Lahner, Postmeister v. Wahren. Erdmann, Prof. v. Halle. v. Gruben, v. Gotha. S. u. G. Wagner, Partic. v. London. D. Eder u. Gem., v. Lübeck. Sörson, Kfm. v. Berlin.

Hotel de Prusse: Hrn. Bohlen u. Bight, Partic. von London. Major Kunz, Wasserbaudirekt., u. Grieshammer, Kfm. von Dresden. v. Schönemark, Lieut. v. Spremberg.

Hotel de Russie: Sr. königl. Hohheit der Kurprinz v. Hessen-Cassel nebst Gefolge, Dr. Oberst von Helmschwerdt, General-Adjut., Major v. Hohenfels, Flügel-Adjut. u. Prem.-Lieut. v. Jaun, Oberhof-Intendant v. Cassel. Roth, Kfm. v. Joumay. Blümer, Kfm. v. Darmstadt. Schleich, Kfm. v. Cassel. Erner, Kfm. v. Wien. Ebert, Rentier v. Mannheim. Peters, Partic. v. Cassel.

Hotel de Saxe: Hr. Kfm. Sobels nebst Gem., v. Magdeburg. Ehn, Rentier v. London. Mahon, Rentier v. Dublin. Schneider, Kfm. v. Königsberg. Gutsbes. v. Bearoni nebst Fam., v. Warschau.

Deutsches Haus: Hr. Seiffert, Prediger v. Giesleben. Goldner Adler: Hr. v. Gaultier, Partic. v. Meiseburg. Brummer, Kfm. v. Hamburg. v. Heldreich, v. Grimma.

Goldner Hahn: Hr. Regan, Kaufm. v. Magdeburg. Grevel, Deton. v. Wittgenborn.

Goldnes Horn: Hr. Rudnicki, Partic. v. Warschau. Großer Blumenberg: Hr. v. Arnberg, Schloßhauptm., und Hahn, Kammerer v. Weimar. Müller, Stadtrath v. Chemnitz. Aln, Kfm. v. Magdeburg. M. Thentus, Diakon. v. Dresden. D. Kojinsky

nebst Gem., v. Culin. Kfm. Brühne nebst Gem., v. Soest. Fischer, Kaufm. v. Waltershausen. Lehmkahl, Buchdr. v. Altona. Frau Majorin v. Bülow nebst Fam., v. Schwerin.

Grüner Baum: Hr. Kfm. Broch nebst Fam., von Bitterfeld. Grünes Schild: Hr. Häbler, Maler v. Großkronau. Pastor Bittner nebst Gem., v. Weissen. Landgraf, Partic. von Magdeburg. Dem. Zacharia, v. Weimar.

Hotel garni: Hr. Auertach, Kfm. v. Bamburg. Schiller, Kfm. von Nürnberg.

Palmbaum: Herr Waldmann, Justiz-Amtmann von Ortrand. D. Sommer, von Brann. Graf von Larnowski, Rittergutsbesitzer, Popielwski, Beamter, u. v. Bezdulski, Rittergutsbes. von Warschau. Liebe, Insp. v. Raguhn. Winter, Buchdruckersbes. v. Stolpen.

Rheinischer Hof: Hr. Postmstr. Lungwig nebst Tochter, von Baugen. Kortell, Compt., u. Hen, Schneidmstr. v. Söllig. Minzel, Kreis-Reg.-Secret. v. Zwickau. Weinhdtr. Fuchs-Dippel nebst Tochter, v. Berlin. Rappe, Kaufm. v. Riga. Reusche, Justiz-Commis. von Berlin. Stadtrath Jonisch nebst Gem., u. Dem. Stöbbling, v. Erfurt.

Schwarzes Kreuz: Hr. Schmidt, Kfm. v. Rössen. P. u. S. Schwabe u. Bernthal, Kst. v. Hornburg.

Stadt Berlin: Hr. Braun, Kfm. v. Darmstadt.

Stadt Frankfurt: Hr. Fabr. Inn, von Raumburg.

Stadt Hamburg: Herr Knoblauch, Kaufm. von Magdeburg. Staatsprocurator Adermann nebst Gem., v. Cöln. Wähmig, Kfm. v. Grimma. Leser, Commerz.-Rath v. Altona. Lion, Kfm. v. Erfurt. Pfabe, Kfm. v. Baugen. Barnigson, Banq. v. Halle.

Stadt Rom: Sr. Durchl. der Erbkprinz v. Sachsen-Coburg-Gotha nebst Gefolge, v. Coburg. Hr. v. Krosiak, Geh. Reg.-Rath von Bernburg. Präsid. Selbsherr nebst Gem., v. Magdeburg. D. Krebs nebst Gem., von Schegeln. Heine, Amtm. v. Halle. Partic. Bensch nebst Gem., v. Berlin. Stadtrichter Fleck nebst Gem., von Döbeln. v. Komaskau, nebst Gem., von Steinslau. Hoffmann, Commerzien-Rath v. Weimar. Dem. Schuster, v. Braunschweig.

Druck und Verlag von E. Polz.